

LEADERSHIP

MAGAZIN FÜR ÖSTERREICHS FÜHRUNGSKRÄFTE

NR. 1/2 | Jänner/Februar 2016

Christoph Sauermann

Die gesunden Ideen von mediclass

4

Standortinitiativen

Für KMU und für die „Großen“

6

Standortfakten

Lob fürs Steuersystem, Tadel für IKT

8

**Wirtschaftsstandort
in der Diskussion**

Wirtschaftsforum der Führungskräfte



Antrag auf Mitgliedschaft

Empfehlen Sie uns ruhig weiter!

Der Themen-Mix der WdF-Veranstaltungen findet nicht nur bei unseren Mitgliedern großen Anklang, immer wieder besuchen auch Freunde und Interessierte Vorträge, Diskussionen und Network-Abende. Diese erfreuliche Tatsache wollen wir auch aktiv nützen und ermuntern alle Mitglieder daher zur Weitergabe unseres Magazins auch an externe Leser. Damit sind all die vielfältigen Vorteile, exklusiven Informationen und natürlich das umfassende Netzwerk des WdF verbunden. Machen Sie also

ruhig von dieser Möglichkeit Gebrauch: Sei es durch die Weitergabe des Heftes (gerne liefern wir Ihnen eines nach) oder Weiterleitung dieser Anmeldung, so Sie Interessenten kennen. Die Arbeit des WdF, aber auch deren Niederschlag in unserem Magazin wird bekanntlich über unseren Verein und geografische Grenzen hinaus geschätzt. Von einem noch stärkeren Manager-Verband profitieren schließlich alle, treue und neue Mitglieder!

Ihre Leadership-Redaktion



Bitte Formular ausfüllen und per Post an: WdF, 1030 Wien, Lothringerstraße 12 oder per E-Mail an office@wdf.at senden.

Ich ersuche um Aufnahme als Mitglied des Vereins WIRTSCHAFTSFORUM DER FÜHRUNGSKRÄFTE

Familienname / akad. Titel

Vorname

Geburtsdatum

Wohnadresse

Telefonnummer

E-Mail

Firma/Adresse

Telefonnummer

E-Mail

Tätigkeitsbereich

Marketing, Technik, Finanz, IT usw.

Stellung/Titel

Vorstand, Geschäftsführer, Prokurist, Abteilungsleiter usw.

WdF-Post erbeten: Wohnadresse Firmenadresse

Ich möchte in der WdF-Landesgruppe
als Mitglied geführt werden.

Ich wurde von Herrn/Frau

eingeladen, Mitglied zu werden.

Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2016 nur EUR 150,- (steuerlich absetzbar)
Das Wirtschaftsforum der Führungskräfte verwaltet die Mitgliedschaften elektronisch. Dafür ist es erforderlich, die von Ihnen hier bekannt gegebenen Daten zu speichern. Im Hinblick auf das Datenschutzgesetz bitten wir Sie um Ihr Einverständnis für die Eingabe dieser Daten in die EDV, die ausschließlich dem WdF zugänglich ist, und für die Aufnahme (Name, Titel, Firma) in das nur den Mitgliedern zugängliche Mitgliederverzeichnis und den elektronischen Expertenpool.

Datum

Unterschrift

Branche des Unternehmens (Zutreffendes ankreuzen, Mehrfachnennungen möglich)

I. INDUSTRIE

- a) Rohstoffe, Erdöl, Energie
- b) Maschinen, Metall, Fahrzeuge
- c) Elektro, Elektronik
- d) Nahrungs- und Genussmittel
- e) Textil, Bekleidung, Leder
- f) Papier, Holz
- g) Chemie, Kunststoff, Pharma
- h) Bau, Stein, Keramik, Glas
- i) Druck und Verlag, Medien
- j) EDV/IT/Telekommunikation

II. HANDEL

A. Großhandel

- a) Rohstoffe
- b) Investitionsgüter (z. B. Maschinen, Büroausstattung)
- c) Konsumgüter – längerfristige (z. B. Auto, Wohnungseinrichtung)
- d) Markenartikel (z. B. Lebensmittel, Waschmittel, Kosmetika)

B. Einzelhandel

- a) Investitionsgüter

- b) Konsumgüter

- c) Markenartikel

III. GEWERBE

- (alle Unternehmen, die in der Wirtschaftskammer zur Sparte Gewerbe gehören)
- IV. Land- und Forstwirtschaft
 - V. Transport und Verkehr
 - VI. Kreditinstitute
 - VII. Versicherungen
 - VIII. Fremdenverkehr

- IX. Sonstige Dienstleistungen

- a) Kommerzielle Dienstleistungen (im Angestelltenverhältnis, z. B. Wirtschaftsprüfer, Werbung, PR, Personalberatung)
- b) Persönliche Dienstleistungen (z. B. Reinigung)
- c) Freie Berufe
- X. Verbände, Interessenvertretungen, internationale Organisationen, Ministerien
- XI. Sonstiges

LANDESGESCHÄFTSSTELLEN: Burgenland: 1030 Wien, Lothringerstraße 12, Tel.: 01/712 65 10, Fax: 01/711 35-2912, Mail: burgenland@wdf.at **Kärnten:** 9020 Klagenfurt, Dr.-Palla-Gasse 21, Tel.: 0463/566 15-0, Fax-DW: 22, Mail: kaernten@wdf.at
NÖ: 1030 Wien, Lothringerstraße 12, Tel.: 01/712 65 10, Fax: 01/711 35-2912, Mail: niederösterreich@wdf.at **OÖ:** c/o PwC Oberösterreich Wirtschaftsprüfung u. Steuerberatung GmbH, 4020 Linz, Hafenaugasse 2a, Tel. 0732/61 17 50, Mail: oberoesterreich@wdf.at
Salzburg: c/o Wiener Städtische Versicherung AG, 5020 Salzburg, Max-Ott-Platz 3, Tel.: 050/35 04 5000, Mail: salzburg@wdf.at **Steiermark:** 8010 Graz, Hartenaugasse 17, Tel.: 0316/32 15 28-0, Fax-DW: 28, Mail: steiermark@wdf.at
Tirol: 6020 Innsbruck, Salumer Straße 15, Tel.: 0512/58 41 34, Fax-DW: 4, Mail: tirol@wdf.at **Vorarlberg:** c/o Mag. (FH) Michael Walser, Walser Personal Management, Hauptmann-Amann-Straße 2, 6800 Feldkirch, Mail: vorarlberg@wdf.at
Wien: 1030 Wien, Lothringerstraße 12, Tel.: 01/712 65 10, Fax: 01/711 35-2912, Mail: office@wdf.at

1030 Wien, Lothringerstraße 12 • Tel.: 01 / 7126510 • Fax: 01 / 71135-2912 • www.wdf.at • E-Mail: office@wdf.at
 Bankverbindung: Erste Bank, Konto-Nr.: 29133193601, BLZ 20111, DVR: 0046809

SCHWERPUNKT



04 Im LEADERSHIP-Exklusiv-interview erklärt GF **Christoph Sauermann** das innovative Geschäftsmodell der mediclass Gesundheitsclub GmbH.



06 Wirtschaftsminister **Reinhold Mitterlehner** hat ein spannendes neues Maßnahmenpaket zum Bürokratie-Abbau präsentiert.



07 Siemens-GD und IV-Wien-Präsident **Wolfgang Hesoun** über „ambitionierte und zukunftsgerichtete Wirtschaftspolitik“



Foto: Helmut Pliener

08 Wirtschaftsstandort in der Diskussion

Durch Infrastruktur-Mängel verliert Österreich rund 36 Milliarden Euro, dafür wird das Steuersystem (wieder) attraktiver

editorial

Sehr geehrte WdF-Mitglieder, liebe Leser, Unser Wirtschaftsstandort braucht Leadership!

Ende 2015 wurde eine Bildungsreform verabschiedet, die ersten Auswirkungen der Steuerreform starten 2016. Leider werden die beschlossenen Maßnahmen den Wirtschaftsstandort Österreich wohl nicht attraktiver machen, die Herausforderungen für Unternehmen und Führungskräfte nicht wesentlich unterstützen. Fakt ist leider, dass Österreich in etlichen Standort-Kategorien im europäischen Vergleich weiter abrutscht. Die Prognosen für das künftige Wirtschaftswachstum liegen hinter vergleichbaren Ländern zurück, relevante Besteuerungen ebenso. Und unser liebstes Vergleichsland Deutschland zieht auf und davon.



Gerhard Zeiner, WdF-Bundesvorsitzender

Foto: SAP

Gleichzeitig sind wir bei der Produktivität unserer Arbeitskräfte immer noch top in der EU, „Leadership im Unternehmen“ wirkt nach wie vor. Unternehmen setzen selbst Initiativen zum Wohle des Standorts. Die österreichischen Führungskräfte sind weiter Garant, dass die Mitarbeiter der Unternehmen am Standort ausgezeichnete Leistungen und Ergebnisse liefern.

Das WdF wird Sie weiterhin mit den vielseitigen Möglichkeiten der größten unabhängigen Führungskräfte-Plattform unterstützen. Ich wünsche Ihnen für 2016 viel Energie, erfolgreiche Wege fortzusetzen, und Mut für notwendige Veränderung & neue Pfade!

Herzliche Grüße
Gerhard Zeiner

INTERN

- 10 Mit dem WdF entspannt ins Neue Jahr
- 12 Wirtschaftsstandort Österreich sichern
- 12 Föderalismus hemmt das Wirtschaftswachstum!
- 13 Im Interesse der Führungskräfte
- 14 LG Ktn.: Infineon = Kärntens größter privater Arbeitgeber
- 15 LG Tirol: Vorweihnachtliches Netzwerken im Tourismuskolleg
- 16 LG Bgld.: Krisenmanagement des Roten Kreuzes
- 17 LG Vlbg.: Humorvoll ins neue Jahr gestartet
- 17 LG Vlbg.: Besinnlicher Abend im Advent
- 18 LG Sbg.: Neujahrsempfang im Schloss Leopoldskron
- 18 LG Sbg.: Traditionshotel in der Mozartstadt



15



10

EXPERTENFORUM

21 WH Medien-GF **Markus Pöllhuber** über die Medienwelt im Umbruch“



SERVICE

22 Vorschau und Arbeitsprogramm 2016
23 Hannes Füeder: Manager und Wirtschaftsstandort in Notlage durch Gesetzesflut

IMPRESSUM Herausgeber: Wirtschaftsforum der Führungskräfte, Lothringerstraße 12, 1030 Wien, Tel. 01/71126510, Fax: 01/71135-2912, office@wdf.at, www.wdf.at
Medieninhaber und Verlagsmanagement: QMM Quality Multi Media GmbH, Beatrixgasse 32, 1030 Wien, Tel. 01/342242-22, Fax: 01/342242-90, b.janko@qmm.at, www.qmm.at
Redaktionsadresse: Mariahilfer Straße 51/5/33, 1060 Wien **Chefredaktion:** Paul Christian Jezek, p.jezek@qmm.at **Redaktionsmanagement:** Julia Graf, WdF, j.graf@wdf.at
Anzeigenleitung QMM: office@qmm.at **Grafische Umsetzung:** Breiner&Breiner, 2601 Maria Theresia, www.breiner-grafik.com **Layout-Entwicklung:** Gottfried Halmeschlager, g.halmeschlager@qmm.at
Auflage: 3.000 Exemplare **Lithos & Druck:** Druckerei Hans Jentzsch & Co GmbH, Scheydgasse 31, 1210 Wien **Coverfoto:** © mediclass
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in LEADERSHIP bei geschlechtsspezifischen Begriffen die maskuline Form verwendet. Diese Form versteht sich explizit als geschlechtsneutral, gemeint sind selbstverständlich immer beide Geschlechter. Weiters wird in LEADERSHIP auch auf (akademische) Titel verzichtet.

Gesunde Ideen für gesunde Österreicher

”

Schon heute hat ein Unternehmen mit 200 Mitarbeitern rein statistisch durchschnittliche Fehlkosten durch Krankenstände und Fehlzeiten durch Arztbesuche von ca. € 600.000 pro Jahr. Mediclass reduziert diese Kosten unmittelbar und signifikant (um mindestens das 3–5-fache der Investitionskosten für Mediclass, = bei 200 Mitarbeitern € 50.000) und bedeutet somit eine betriebswirtschaftlich sehr sinnvolle Investition.

Christoph Saueremann

“

Jeder kennt die Schwierigkeit der Arztsuche, Terminorganisation, Pünktlichkeit oder die Dauer des Arztgespräches. Die Firma mediclass hingegen garantiert schnelle und pünktliche Arzttermine sowie Ärzte, die sich Zeit nehmen. Zudem bietet das größte und modernste Gesundheitszentrum Österreichs alles unter einem Dach: umfassende Gesundheitsvorsorge in einer Qualität, die bisher nur Privatmedizin leisten konnte. mediclass schafft das zum Kassentarif und somit „leistbar für alle“. LEADERSHIP bat Geschäftsführer Christoph Saueremann zum Gespräch.

mediclass besticht durch den hohen Servicegrad für Kunden: Termine sind kurzfristig verfügbar, Wartezeiten sind minimal und der administrative Aufwand für Patienten sehr gering. Das Clubkonzept ermöglicht Privathonorare zu deutlich günstigeren Kassentarifen, die bei der Sozialversicherung des Kunden auch zur Rückerstattung eingereicht werden. Auch für Privatarztversicherte bietet Mediclass Zugang zum Zentrum (ohne Jahresbeitrag) und eine Direktverrechnung mit der Privatversicherung an.

Das mediclass-Angebot ist auch für Unternehmen ein interessantes Konzept der Kostenreduktion mit den Vorteilen, die Präventivmedizin abzudecken, signifikant Fehlzeiten durch Arztbesuche zu reduzieren und als attraktiver Arbeitgeber durch die betriebliche Gesundheitsförderung aufzutreten.



Fotos: mediclass

EXKLUSIVINTERVIEW MIT CHRISTOPH SAUERMAN

Herr Sauer mann, das Hauptthema dieser LEADERSHIP-Ausgabe befasst sich mit dem Wirtschaftsstandort Österreich. Wie lautet Ihre Meinung dazu?

Österreich ist für mediclass ein guter Standort aufgrund seiner sich stark veränderten Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen: geringere Ärztarbeitszeit in den Spitälern, Verschiebung vieler Leistungen vom Spital in den niedergelassenen Bereich. Viele Unternehmen kämpfen mit steigenden Krankenstandstagen und Fehlzeiten aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle und suchen nach betriebswirtschaftlich sinnvollen Lösungen zu Prävention und ärztlicher Versorgung für ihre Mitarbeiter. Dadurch steigt die Nachfrage nach kurzfristigen und pünktlichen Arztterminen, am besten alles unter einem Dach: wie bei mediclass.

Es wäre wünschenswert, wenn durch breite Informationskampagnen und bereits im Kindergarten bzw. in der Volksschule das Thema Gesundheit das fehlende Präventionsdenken und mangelnde Wissen zu den Basics seiner eigenen Gesundheit verbessern würde.

Gibt es eine spezielle mediclass-Firmenkultur?

Wir sind ein Team, wo gegenseitige Unterstützung und Kommunikation selbstverständlich sind. Bei Problemen kann man offen seine Meinung sagen, ohne „schief angeschaut zu werden“.

Was bietet mediclass den Mitarbeitern an Aus- und Weiterbildung?

Individuelles Coaching, Gesprächsführung, Sprachtrainings.

Investitionen in die Aus- und Weiterbildung der Mit-



arbeiter verringern die Fluktuation und erhöhen somit Konkurrenzfähigkeit und Beschäftigungsgrad. Sehen Sie das auch so?

Aus- und Weiterbildung sind wichtig, verringern aber nicht die Fluktuation. Viel wichtiger sind das Betriebsklima (Leadership) und der „Spaß“ am Job.

Stichwort „Leadership“ – was bedeutet das für Sie?

Leadership ist die Fähigkeit, das Herz deiner Mitarbeiter zu gewinnen. Sie davon zu überzeugen, dass sie deinen Ideen folgen und auch neue Wege gehen und Risiken eingehen, die sie sonst meiden würden.

Ein guter Leader ist in der Lage, diese Vision nicht nur sprachlich attraktiv zu formulieren, sondern sie auch mit Werten und Überzeugungen zu füllen – die wichtigste Voraussetzung von allen – sie durch das eigene Handeln vorzuleben.

Welche Leadership-Qualitäten beherrschen Sie besonders gut?

Das können am besten meine Mitarbeiter beurteilen, aber ich glaube, dass ich ganz gut eine Vision aufzeigen kann und Mitarbeitern die Freiheit gebe, ihren individuellen Arbeitsstil in ihrem Job umzusetzen.

Wie beurteilen Sie die Performance Ihrer Mitarbeiter – über Umsatz, EBIT, Gewinn, über andere Faktoren?

In einem Dienstleistungsunternehmen sind neben quantitativen Zielen vor allem qualitative Faktoren entscheidend – Kundenzufriedenheit, Fehlervermeidung, Zusammenarbeit und Kollegialität.

Wie halten Sie es mit Ihrem persönlichen Zeitmanagement?

Ich nehme mir den „Beruf“ nicht mit nach Hause oder in meine Freizeit. Da bleibe ich lieber etwas länger im Büro und habe dann Zeit für mein Privatleben.

Gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten werden die Gehälter der Führungskräfte und Manager oft in Frage gestellt. Ihre Meinung dazu?

Führungskräfte und Manager tragen oft hohe Verantwortung und Risiken für das Unternehmen und unabhängig von den Marktbedingungen zählt die Performance und der unternehmerische Erfolg des Managers. Daher ist die vorhergehende Zielvereinbarung für Führungskräfte und Manager ganz entscheidend – gute Performance soll auch gut bezahlt werden.

Last but not least – wie lautet Ihr Lebensmotto?

Spaß haben, aus Fehlern lernen und nach vorne schauen! Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne mit meiner Familie (2 Töchter), betreibe Sport (Skifahren, Golf, Kitesurfen) und interessiere mich für moderne Kunst.

ZUR PERSON

Christoph Sauer mann ist studierter Ökonom und Wirtschaftswissenschaftler und gilt als Experte für Industrie- und Gesundheitspolitik. Rund 17 Jahre internationale Management Erfahrung in der Pharmabranche und speziell in der forschenden pharmazeutischen Industrie haben seine Laufbahn geprägt. Darüber hinaus war er mehrere Jahre als Industrievertreter in nationalen und internationalen Gesundheitspolitik-Gremien aktiv. 2010 gründete er selbst den mediclass Gesundheitsclub, ein neues innovatives Privatärzte-Konzept, das ambulante Privatmedizin organisiert und leistbar macht. Als Business Angel gründete und beteiligte er sich an iJoule, ein digitaler Ernährungscoach, der Menschen auf gesundem Weg gemeinsam mit Normalisieren ihres Gewichts durch Lebensstilveränderung hilft. Diagnostik, die europaweit innovativste Medikamentendatenbank und mySugr als neuartiges Konzept zum Kampf gegen Diabetes sind weitere Beteiligungen, die sich im Dreieck Gesundheit, Internet und Menschen bewegen.

ZUM UNTERNEHMEN

Die mediclass Gesundheitsclub GmbH bietet seit über vier Jahren einen bis dahin nicht bekannten Privatärzteservice mit rund 60 Fachärzten und Therapeuten. Das innovative und bisher einzigartige Konzept zielt darauf ab, ärztliche und therapeutische Leistungen auf höchstem Niveau mit schnellen und pünktlichen Terminen anzubieten. Der Zugang zum mediclass Gesundheitszentrum ist über einen Jahresbeitrag für Privatpersonen oder als Firmenvereinbarung für Unternehmen und deren Mitarbeiter möglich. Als erstes österreichisches Gesundheitsunternehmen bietet der Gesundheitsclub mediclass seinen Kunden einen einfachen und leistbaren Zugang zu hochwertiger ambulanter Privat- und Vorsorgemedizin. Im Wiener mediclass-Zentrum betreiben selbstständige Privatärzte aus zahlreichen Fachrichtungen ihre Ordinationen. Top-Ärzte aus 14 Fachrichtungen, Komplementärmediziner und Therapeuten stehen den Mitgliedern des Gesundheitsclubs zur Verfügung.
www.medicclass.com

Aktuelle Standortinitiativen für heimische

Wirtschaftsstandort Österreich aus der Sicht eines Top-Politikers und eines Top-Unternehmers: Vor wenigen Tagen wurde ein spannendes Maßnahmenpaket zum Bürokratie-Abbau präsentiert und industrie-seitig soll ergänzend dazu die Investitionsbereitschaft erhalten bleiben.

„Bürokratie abbauen, Wirtschaften erleichtern“ – unter diesem Motto steht ein neues Maßnahmenpaket, das am 25. Jänner offiziell präsentiert wurde. „In wirtschaftlich herausfordernden Zeiten wird der bürokratische Aufwand noch spürbarer“, kommentiert Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. „Daher müssen wir das Wirtschaften in Österreich deutlich erleichtern. Das unterstützt Investitionen und ermöglicht neue Arbeitsplätze.“ Die geplanten Maßnahmen sollen noch heuer umgesetzt werden:

1. Mehrfachbestrafungen beenden

„Eine zentrale Maßnahme ist die weitgehende Abschaffung des Kumulationsprinzips im Verwaltungsstrafrecht gemäß dem Motto ‚Ein Vergehen, eine Strafe‘“, betont Mitterlehner. Künftig soll bei geringem Verschulden oder keiner bewussten Schädigungsabsicht nur eine geringere Gesamtstrafe verhängt werden können. Grund: Aufgrund von Mehrfach- bzw. Nebeneinanderbestrafungen für ein und dasselbe Delikt können Strafen derzeit selbst bei Bagatelverstößen sehr hoch ausfallen. Das ist gerade für Klein- und Mittelbetriebe eine schwere Belastung. Der Wegfall der Mehrfachbestrafung aus gleichartigem Anlass ist daher wegweisend, denn unternehmerische Tätigkeit soll keine existenzbedrohenden Strafen mehr nach sich ziehen.

2. Einfacher und günstiger gründen

In Zukunft sollen die Schranken für interdisziplinäre Gesellschaften zwischen Freiberuflern und Gewerbetreibenden beseitigt werden, damit fachübergreifende Gründungen möglich sind. „Das schafft Flexibilität für Unternehmen und Service für Bürger aus einer Hand“, so Mitterlehner. Zum Beispiel können ein Wirtschaftstreuhänder

und ein Rechtsanwalt oder Ziviltechniker gemeinsam mit einem Baumeister eine interdisziplinäre Gesellschaft gründen und als ein Unternehmen ihre Beratungsleistung zur Verfügung stellen. Darüber hinaus soll die Handysig-



Lisi Niesner/BMWFW

”

Wir arbeiten daran, den bürokratischen Aufwand spürbar zu verringern. Das ist auch ein wichtiger Stimmungsfaktor für die Wirtschaft.

Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner

“

natur – insbesondere bei einfachen Gründungen – ein gleichwertiger Ersatz für die notarielle Beglaubigung werden. Standardgründungen wären mit Mustersatzung ohne das Erfordernis eines Notariatsaktes möglich.

3. Genehmigungsverfahren beschleunigen

Als weiterer Punkt sollen die Betriebsanlagenverfahren deutlich beschleunigt werden. Derzeit muss sich ein Betrieb für die Genehmigung seiner Betriebsanlage separat an die Bau-, Wasser-, Naturschutz-, und Gewerbebehörden wenden, wenn sich das aus

seinem Geschäftsbereich ergibt. In Zukunft soll die Bezirkshauptmannschaft als One-Stop-Shop agieren – nach dem Motto: eine Anlaufstelle, ein Bescheid. Begleitend sollen die bisher notwendigen Einreichunterlagen reduziert werden – insbesondere jene, auf die eine Behörde ohnehin selbstständig zugreifen kann, wie Meldebestätigungen und Grundbuchauszüge. Zudem soll das Verfahren durch die Wahlfreiheit bei Sachverständigen beschleunigt werden, wenn Amtssachverständige nicht sofort ausreichend zur Verfügung stehen. Durch dieses Beschleunigungspaket und weitere Maßnahmen soll die durchschnittliche Genehmigungsdauer von 90 auf 40 Tage sinken.

4. Informations- und Meldepflichten reduzieren

Künftig sollen Arbeitgeber nicht mehr verpflichtet sein, Gesetze und Verordnungen zum Arbeitnehmerschutz extra aufzulegen oder elektronisch bereitzustellen. Zudem soll in Verwaltungsvorfahren der Meldezettel entfallen. Als weitere Maßnahme sollen die Veröffentlichungspflichten für bestimmte industrielle Anlagen reduziert werden. Derzeit muss jede wesentliche Änderung einer solchen Anlage in drei verschiedenen Medien veröffentlicht werden.

5. „Golden Plating“ vermeiden – keine überschießende Erfüllung von EU-Vorgaben

Das sogenannte „Golden-Plating“ bei der nationalen Umsetzung von EU-Regelungen führt zu unfairen Zusatzbelastungen für Unternehmen und muss daher wo möglich reduziert und in Zukunft vermieden werden. „Wir wollen konkrete Vereinfachungsschritte setzen, die sowohl die Stimmung verbessern als auch konkrete Entlastungen bringen“, betont Mitterlehner. „Wir müssen Österreich wieder auf Wachstumskurs bringen. Das vorliegende Bürokratiepaket erleichtert künftig die Gründung eines Unternehmens, dessen Erweiterung und die unternehmerische Tätigkeit selbst und ist ein erster Schritt hin zu mehr Optimismus bei den Unternehmen!“

KMU ebenso wie für die „Großen“

Standortfaktor Industrie

Eine „ambitionierte und zukunftsgerichtete Wirtschaftspolitik“ – so lautet die zentrale Forderung der Wiener Industriellenvereinigung im Zusammenhang mit der Arbeit der neuen Wiener Stadtregierung in den kommenden fünf Jahren. Im Mittelpunkt sollte dabei laut IV-Wien-Präsident Wolfgang Hesoun die Stärkung der Industrie stehen, denn sie ist der Kern der Wettbewerbsfähigkeit. „Wien ist ein attraktiver Standort für den produzierenden Sektor – und das aus mehreren Gründen. Wiens Bevölkerung wächst im europäischen Vergleich stark. Das macht die Stadt einerseits zu einem interessanten Absatzmarkt und andererseits besteht eine gute Chance, dass auch künftig ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen werden.“

Industrieunternehmen benötigen schließlich ein besonders breites Spektrum gut ausgebildeter Menschen, das sie vor allem in Großstädten vorfinden. Zusätzlich verfügt Wien als Millionenstadt auch über ein hochwertiges Angebot an Dienstleistungen, die von Industriebetrieben stark nachgefragt werden. „Besonders entscheidend für die moderne Industrie ist aber die Nähe zur Forschung, die Wien als größte deutschsprachige Universitätsstadt und Standort exzellenter Forschungseinrichtungen garantieren kann“, meint Hesoun. „Industrieunternehmen sind wie kaum ein anderer Bereich der Wirtschaft dem internationalen Innovations- und Wettbewerbsdruck ausgesetzt und daher auf den permanenten Austausch mit der Forschungsszene angewiesen.“

Last, but not least überzeuge zudem die einzigartige Lebensqualität Top-Arbeitskräfte und Unternehmen aus aller Welt, sich in unserer Stadt niederzulassen. Hesoun: „So wie die Industrie attraktive Rahmenbedingungen in Wien vorfindet, profitiert auch die Stadt in gleicher Weise von den hier tätigen Produktionsunternehmen.“ Die zuvor beschriebene „Innovationsverpflichtung“ der in höchst-

tem Maße kompetitiven Industriebetriebe sei die beste „Zukunftsversicherung“ für die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt sowie für die ständige Dynamisierung ihrer Forschungsszene. „Deutlich über 50 Prozent aller F&E-Ausgaben in Wien werden von Unternehmen getragen und unter diesen wiederum stellt die Industrie wiederum den Löwenanteil der Forschungsausgaben.“



Siemens/Ä. Kiebel

”

Siemens investiert ganz bewusst in den Standort Österreich.

Wolfgang Hesoun
Generaldirektor der Siemens AG Österreich
und IV-Wien-Präsident

“

Darüber hinaus haben die vergangenen Jahre – im internationalen Vergleich – auch eindrucksvoll gezeigt, dass ein moderner industrieller Kern zudem die Krisenresistenz einer Region wesentlich erhöht. „Ein starker Industriebereich hat letztlich auch erhebliche Bedeutung für die Einnahmentwicklung der Stadt“, weiß Hesoun. „Als IV-Wien werden wir uns weiter dafür einsetzen, dass unsere Mitglieder stetig verbesserte Rahmenbedingungen am Standort vorfinden, sodass die Unternehmensstadt Wien auch in den kommenden fünf Jahren auf ein modernes industrielles Fundament bauen kann.“

Heimische Kompetenz und lokale Wertschöpfung

Selbstverständlich betreffen die industriellen Bemühungen um den Wirtschaftsstandort nicht „nur“ die Bundeshauptstadt – und Wolfgang Hesoun ist nicht „nur“ Präsident der IV-Wien. So zählt die Siemens AG Österreich zu den führenden Technologieunternehmen und ist ein wichtiger heimischer Innovationsmotor, ökonomischer Faktor und Arbeitgeber. „Siemens investiert ganz bewusst in den Standort Österreich“, erklärt Hesoun in seiner Eigenschaft als Generaldirektor der Siemens AG Österreich. „Mit sechs Werken und Experten in jedem Bundesland sorgen wir für wichtiges Wachstum und Wertschöpfung in allen Regionen.“

Zum Beispiel im Burgenland – der Siemens-Standort in Eisenstadt wurde 1965 gegründet und verantwortet heute eine Geschäftstätigkeit, die sich über das gesamte Bundesland – vom Bezirk Neusiedl bis Jennersdorf – erstreckt. Der Fokus liegt auf den Themen Energieeffizienz, industrielle Produktivität, Gesundheitsversorgung der Zukunft und intelligente Infrastrukturlösungen. „Mit unseren Mitarbeitern und Partnern vor Ort konnten wir z. B. mit der Errichtung der Umspannwerke in Zurndorf und Andau die Windanlagen ans Stromnetz anbinden und so eine sichere und stabile Versorgung mit umweltfreundlicher Energie garantieren“, sagt Hesoun. „Durch das Einkaufsvolumen von 15 Millionen Euro bei 180 Lieferanten leistet Siemens im Burgenland auch einen wesentlichen Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung.“

Siemens Burgenland realisiert vor allem Aufträge in den Bereichen Energie, Medizintechnik, Gebäudetechnik und Verkehrstechnik. Aktuelle Projekte sind z. B. die Smart City Oberwart, deren Ziel die Entwicklung und Umsetzung eines innovativen, gebäudeübergreifenden und integrierten Energiemanagementsystems für Strom und Wärme ist, sowie die Bestellung der Raaberbahn AG von fünf Regionalzügen des Typs Desiro ML – ganz wichtige Standortinitiativen also!

Schlechte und gute Nachrichten: Durch Infrastruktur-Mängel verliert Österreich rund 36 Milliarden Euro, dafür wird das Steuersystem (wieder) attraktiver



ÖSTERREICH zählt nach wie vor zu den attraktivsten Wirtschafts- und Arbeitsstandorten rund um den Globus.

Wirtschaftsstandort in der Diskussion

Österreichs Wirtschaft könnte mit einer gut ausgebauten Infrastruktur deutlich produktiver sein und heuer eine um gut 36 Milliarden Euro höhere Wertschöpfung erzielen – das hat eine Modellrechnung für den „FBA Infrastrukturreport“ ergeben. In einer für diesen Report durchgeführten Umfrage erklärten zwei Drittel der befragten Manager, keine Infrastruktur-Gesamtstrategie in Österreich erkennen zu können. Befragt wurden vom Markt- und Meinungsforscher Peter Hajek 240 Manager österreichischer Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern. Ergänzend dazu wurden rund 100 Interviews mit österreichischen Experten aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung geführt.

Nach gut ausgebildeten Mitarbeitern (70 %) und Innovation (50 %) ist eine gute Infrastruktur (44 %) nach Ansicht der Unternehmen der wichtigste Standortfaktor – noch vor niedrigen Steuern (36 %). Ob Österreich ein ausgesprochen innovationsfreundlicher Standort sei, war eine der gestellten Fragen. „Eher nein“, meinen 69 % der Befragten. Vor zwei Jahren hatten noch 56 % diese Frage bejaht.

Zufrieden mit Straße und Bahn

Vor allem gute Verkehrsverbindungen sowie Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) stufen die Wirt-

schaftstreibenden als die wichtigsten Infrastruktur-Teilbereiche ein. Mit dem Straßennetz sind sie auffallend zufrieden, obwohl Österreich hier an Terrain verloren habe. Auch die Zufriedenheit damit, wie in Österreich die Energiewende umgesetzt wird, ist hoch. Die Zufriedenheit mit dem Bereich IKT ist gesunken, und auch Schiene, Schifffahrt und Luftfahrt werden im Vergleich mit dem europäischen Durchschnitt sehr kritisch gesehen.

Allerdings sind die Manager mit der Bahn in Österreich wieder deutlich zufriedener als zuletzt. „2016 bis 2021 investiert die ÖBB-Infrastruktur AG im Auftrag des Bundes 14,6 Mrd. Euro für den Bahnausbau – also rund 2,4 Mrd. Euro pro Jahr“, sagt dazu Infrastruktur-Vorstand Andreas Matthä. Durch die Modernisierung von Bahnstrecken und Bahnhöfen würden die Fahrzeiten verkürzt und die Pünktlichkeit erhöht. „Weitere Schwerpunkte sind u. a. der Ausbau von Güterterminals um rund 400 Mio. Euro mit dem Schwerpunkt auf dem Bau des Güterzentrums Wien Süd und dem Ausbau des Terminals Wolfurt sowie P&R-Anlagen an der Schnittstelle Straße/Schiene und Investitionen in noch mehr Sicherheit.“

Die Frage, ob Österreich ein gefragter Standort im Bereich Forschung und Innovation ist, bejahten 45 % der be-

fragten Manager, 47 % sind gegenteiliger Meinung. „Die positive Bewertung hat im Zeitvergleich abgenommen“, sagte David Ungar-Klein, Herausgeber des „FBA Infrastrukturreport“. „Hier schlägt sich die generell pessimistische Einschätzung zum Wirtschaftsstandort nieder.“

Schlusslicht Kärnten

Am besten werden Innovationen nach Ansicht der Unternehmen in Niederösterreich, der Steiermark, Oberösterreich, Salzburg und Wien gefördert – Kärnten rangiert am Ende der Rangliste.

Geht es um die Zufriedenheit mit dem Infrastrukturausbau, liegt Wien an der Spitze, gefolgt von Oberösterreich, Niederösterreich und Salzburg. Am unteren Ende der Rangliste liegt das Burgenland, nur wenig besser schneidet Kärnten ab. „Generell hat die Zufriedenheit mit dem Infrastrukturausbau in allen Bundesländern abgenommen, besonders stark in Wien“, sagte Ungar-Klein.

Lob für das Steuersystem

Überraschendes Lob für das österreichische Steuersystem brachte hingegen kürzlich eine Befragung europäischer Führungskräfte durch das Wirtschaftsberatungsunternehmen Deloitte. Die



Fotos (v.l.n.r.): RHI, Aldinger & Wolf, Infineon

Beurteilung sei positiver geworden, fast 71 % der Befragten mit Kenntnissen über den österreichischen Wirtschaftsstandort bewerten diesen aus steuerlicher Sicht als vorteilhaft.

Europaweit werden die Niederlande (80,6 %) und die Schweiz (76,7 %) sowie Luxemburg und Irland als besonders vorteilhaft eingeschätzt. „Österreich kann aber im Vergleich zum Vorjahr näher an die Spitzengruppe heranrücken“, ergab der Tax Survey von Deloitte. Am schlechtesten haben Deutschland (16,1 % sehen die Bedingungen als vorteilhaft), Italien (13,2 %) und Frankreich (10,9 %) abgeschnitten.

Herbert Kovar, Partner bei Deloitte Österreich, führt die positivere Wahrnehmung des österreichischen Steuersystems darauf zurück, dass „die Rechtssicherheit in Steuerfragen in Österreich durch die Serviceorientierung der österreichischen Finanzverwaltung gestiegen ist“. Die Steuerbehörden hätten sich insbesondere darin verbessert, Auskunft über die künftige Entwicklung zu geben. In Österreich waren sich 40 % der Befragten unsicher über die künftige Entwicklung, im gesamteuropäischen Schnitt gibt es bei der Hälfte der Befragten Unsicherheit in Bezug auf ihr Land.

Auf der Wunschliste für Verbesserungen im österreichischen System steht bei den mit Steuersystemen befassten Managern die Vereinfachung mit Abstand an erster Stelle. 69 % der Be-

fragten nannten dies, je 29 % wünschen sich mehr kooperatives Verhalten der Finanzverwaltung beziehungsweise mehr Rechtssicherheit in Bezug auf künftige Entwicklungen bei den Steuern.

Immer diese Compliance ...

Der Kampf der OECD gegen die Aushöhung der Steuerbasis und die Gewinnverlagerung (Base Erosion and Profit Shifting/BEPS) zeigt offenbar Wirkung. „Für zunehmende Beunruhigung bei den Tax-Managern sorgt die BEPS-Initiative der OECD“, schreibt Deloitte. Es steige der Druck auf die Unternehmen, sich mit den Veränderungen im internationalen Steuerrecht auseinanderzusetzen. „43 % der österreichischen Tax-Manager geben mittlerweile an, dass der BEPS-Initiative ein sehr hoher oder hoher Stellenwert in den Steuerabteilungen zukommt.“

Rund die Hälfte der Führungskräfte befürchte zukünftig erhöhte Kosten aufgrund verschärfter Compliance- und Dokumentationsvorschriften. Rund 40 % der Befragten geben an, dass die gesamte internationale Steuerstrategie innerhalb der nächsten Jahre zu überprüfen und gegebenenfalls an geänderte Vorgaben anzupassen sein wird. Damit liegt Österreich im europäischen Trend. 35 % in Österreich und 43 % im internationalen Schnitt haben bereits Maßnahmen zur Vorbereitung auf verschärfte Rahmenbedingungen gesetzt, schreibt Kovar.

Bundesländer im Vergleich

OÖ nimmt es wirtschaftlich mit Wien auf

Das Bundesland Oberösterreich nimmt es im wirtschaftlichen Vergleich mit der Bundeshauptstadt Wien auf. Bei insgesamt 62 Indikatoren habe es leicht besser abgeschnitten, fasst Wirtschaftsprofessor Friedrich Schneider von der Linzer Johannes Kepler Universität eine Studie im Auftrag des Institutes Wirtschaftsstandort OÖ (IWS) zusammen.

Die Untersuchung beruht auf einem von der Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung mbH für Tirol (GAW) angestellten Vergleich der Kennzahlen 2012 bis 2014, der für den Vergleich für Oberösterreich und Wien angepasst wurde. Herangezogen wurden die Ränge der Bundesländer bei insgesamt 24 Indikatoren – unter anderem Bruttoregionalprodukt pro Kopf, Einkommen, Exportquote, Arbeitsmarkt, Forschung und Entwicklung, Soziales und Bildung. Dann wurden die Ränge der einzelnen Bundesländer summiert.

Am besten platzierte sich im Bundesländervergleich Oberösterreich mit 89 Punkten, gefolgt von Tirol (92 Punkte), Vorarlberg (98), der Steiermark (107). Wien erreichte 112 Punkte, Salzburg 117, Niederösterreich 134, Kärnten 157 und das Burgenland 165 Punkte.

In einem ebenfalls angestellten direkten Vergleich zwischen Wien und Oberösterreich mit 62 Indikatoren lag Oberösterreich in 53 % aller Fälle auf Platz 1 und Wien in 47 % der Fälle. Oberösterreich schnitt somit knapp besser ab.

Schneider schränkt ein, dass ein Vergleich von Wien als Bundesland mit dem Bundesland Oberösterreich in vielerlei Hinsicht problematisch sei – alleine aufgrund der Bundeshauptstadt-Funktion und somit einer anderen Erwerbsquote und auch anderen Besiedlungszahlen. Alle Indikatoren seien gleich gewichtet worden, was am wenigsten angreifbar sei.

Herstellung

jentzsch:umweltfreundlich

Druckerei Hans Jentzsch & Co GmbH

Scheydgasse 31, 1210 Wien

T: +43 (1) 278 42 16-0

www.jentzsch.at



Erste Druckerei auf dem österreichischen Markt!

„Print CO₂ geprüft“

Kontakt: office@jentzsch.at

Print  geprüft



VOLLER ERFOLG: Der Neujahrsempfang der Landesgruppen Wien und Niederösterreich stieß auch heuer auf regen Zuspruch der WdF-Mitglieder. Gut gelaunt und in netter Atmosphäre konnte so das neue Jahr eingeläutet werden.

Mit dem WdF entspannt

Der Vorsitzende des Wiener Vorstandes, Viktor Wagner, begrüßte die mehr als 200 Gäste in den schönen, neu renovierten Sofiensälen und bot einen Ausblick auf 2016.

PHÖNIX AUS DER ASCHE

Wie auch schon im Vorjahr freuten sich das WdF Wien gemeinsam mit dem WdF NÖ über zahlreiche Besucher, die sich den Gesellschaftsabend nicht entgehen lassen wollten.

„Auf die österreichischen Führungskräfte kommen wieder neue Herausforderungen zu, um das weitere Abgleiten der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Österreich zu bremsen! Gefordert ist dabei allerdings in erster Linie die Politik, welche die nötigen Reformen endlich umzusetzen hat, wie Pensionsreform, Förderungsdurchforstung und Verwaltungsreform, um nur einige der Wichtigsten zu nennen. Die Führungskräfte Öster-

reichs schaffen neue Arbeitsplätze, die Politik hat für attraktive Rahmenbedingungen zu sorgen“, so **Wagner** in seiner Eröffnungsrede.

Elisabeth **Wenzl** vom niederösterreichischen Landesvorstand: „Ich freue mich, stellvertretend für den niederösterreichischen Landesvorsitzenden Alfred **Berger** auch viele Niederösterreicher hier in Wien in diesem speziellen Rahmen begrüßen zu können. 2016 möchten wir im WdF NÖ verstärkt in den unterschiedlichen Vierteln präsent sein und freuen uns zudem auf ein schönes Sommerfest in Niederösterreich, gemeinsam mit dem WdF Wien.“ Nach einer weiteren Ansprache des WdF-Bundesvorsitzenden Gerhard **Zeiner** genossen die Führungskräfte

die ganz besondere Atmosphäre und stießen äußerst gut gelaunt auf ein erfolgreiches Jahr 2016 an. Im Anschluss an den Sektempfang erwarteten die WdF-Mitglieder Wiener Schmankerl bei sanften Klängen.

Unter anderem mit dabei waren: Beate **Appinger-Ziegler** (Leykam Let's Print), Cornelia **Auer** (Vero Management), Murat **Ayberk** (Amrop Jenewein), Emerich **Bachmayer** (EBC Bachmayer Consulting), Thomas **Böck** (Mercuri Urval), Arnold **Bubeck** (Landesbank Baden-Württemberg), Maria **Bühler** (Bühler Management), Susanne **Busch** (FuturCon), Leopold **Declodt** (Connect Sprachenservice), Walter **Ebm** (Wiener Privatklinik), Peter **Feldhofer** (Pfisterer), Werner **Fischl** (PremiQa-



GENOSSEN DAS AMBIENTE: Herbert Strobl (coaching & consulting mit system), Lydia Jankovic (Sberbank Europe), Konrad Noé-Nordberg (nnc consulting) mit Klaudia Paulitsch und Robert Tüchler (ÖBB Infrastruktur)



MEDIENPROFIS UNTER SICH: André Reiningner (WH-Interactive), Paul Glück (Public Relations) mit Kurt Raunjak (wienweit medien)



GUT GELAUNT: v. l. n. r. Gerhard Zeiner (SAP Österreich), Thomas Wolff (Wolff Management) und Peter Pendl (Dr. Pendl & Dr. Piswanger)

ins neue Jahr

Med Privatkliniken), Johanna Bernadette **Flemming** (Das Prinzip Mensch), Matthias **Frischler** (Tupack Verpackungen), Benjamin **Grünwald** (6B47 Real Estate Investors), Sabine **Hablé** (La vie pétillante – Wir lieben Champagner), Michael **Hofbauer** (Alessandro Billitz), Andrea **Hollander** (Österreichisches Siedlungswerk), Andreas **Horvath** (Next Office), Wolfgang **Hosinger** (fidelis), Lydia **Jankovic** (Sberbank), Felix **Josef** (Triconsult), Nikolaus **Kawka** (Zühlke Engineering), Markus **Kiess** (Gregor Mendel Institute), Robert **Kolm** (Babak Gebäudetechnik), Stefan **Kotynek** (Esarom), Ingrid **Kriegel** (SPHINX IT), Michael **Kuhn** (ARE Austrian Real Estate), Walter **Kurfürst** (LKW Walter), Michael **Kysela** (GrE-Co), Peter **Levit** (ComPress Verlag), Friedrich **Macher** (Grampetcargo Austria), Günther **Marchtrenker** (Hali Büromöbel), Lucas **Mott** (Mayr-Melnhof

Karton), Werner **Müller** (Allianz Elementar), Roman **Oberauer** (A1 Telekom Austria), Lucia **Owajko** (Volksanwaltschaft), Johann **Pichler** (Praterstraße Eins Hotelbetrieb), Johann **Pinterits** (Gourmet Menü-Service), Norbert **Pleyer** (FMB Burgenland), Heinz **Polsterer** (T-Mobile), Anton **Reithner** (Ardex Baustoff), Bernd **Rekirsch** (TDG • The Document Group), Andrea **Ristl** (Autonom Talent), Lukas **Schober** (KALUCON), Franz **Schöbitz** (AQUI Technisches Büro), Marius **Semler** (SCHOKOTHEK), Iryna **Sokolova** (Aichelin), Romana **Steko-Papousek** (Steko-Trans), Helmut **Urbanec** (Bösmüller Print Management), Margit **Walchhofer** (Intertransit), Walter **Wallner** (Top Spirit Vertrieb), Christian **Wettl** (Quer Consulting), Clemens **Widhalm** (Dale Carnegie Austria), Johannes **Winkler** (REWE) und Dietmar **Wohltan** (Funk International).



DIE BEIRATSMITGLIEDER: Viktor Wagner (REIWAG) und Werner Müller (Grabner Instruments)



BEIM NETZWERKEN: Herbert Konrad (WITAGO), Hannes Füreder (Siemer-Siegl-Füreder & Partner Rechtsanwälte) sowie Thomas Dittrich (REIWAG)



ERFAHRENE FÜHRUNGSKRÄFTE IM AUSTAUSCH: Rainer Beckerhinn (Beckerhinn & Partner Executive Search) mit Angelika Karner, Thomas Zellinger (adesso Transformer), Claudia Schlegel (Miss Perfect) sowie Jörg Fessler (Fessler Werbeagentur)



EIN INTERESSANTER ABEND FÜR: Karl Javurek (GEWISTA), Johann Schachner (Atos) in Begleitung von Ehefrau Renate und Stefan Galler (FREQUENTIS)

Wirtschaftsstandort Österreich sichern

Der WdF-Lobbyingbeauftragte Viktor Wagner über die längst überfälligen Maßnahmen zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Österreich.



Die Neuauflage der zweiten Koalition hat abermals die Hoffnung keimen lassen, dass die notwendigen Reformen in Österreich von den Großkoalitionären umgesetzt werden. Nach wie vor harren folgende Probleme dringender denn je einer Lösung:

Die Neuauflage der zweiten Koalition hat abermals die Hoffnung keimen lassen, dass die notwendigen Reformen in Österreich von den Großkoalitionären umgesetzt werden. Nach wie vor harren folgende Probleme dringender denn je einer Lösung:

1. Pensionsreform

Laut Berechnungen unabhängiger Gutachter ist abzuleiten, dass der Generationsvertrag von den Politikern gebrochen wurde und es zweifelhaft erscheint, ob eine Pension der nächsten Generation in akzeptabler Höhe noch zukommen kann. Es ist unbedingt nötig, das gesetzliche Pensionsalter so

rasch wie möglich von 65 auf 67 Jahre anzuheben, als nächsten Schritt auf 70 Jahre. Ebenso das Frauenpensionsalter von 60 auf 65 Jahre. Selbstverständlich sind hierbei begründete Ausnahmen aufgrund körperlicher Überarbeitung zu berücksichtigen.

2. Förderungen

In jedem Unternehmen würde man ein Zero-Packaging zum nächstmöglichen Bilanzstichtag vornehmen und nach folgenden Gesichtspunkten vorgehen:

- Was muss ich fördern?
- Was soll ich fördern?
- Was muss ich nicht fördern?

Daraus resultierend würde sich für den Steuerzahler ein Einsparungsvolumen von mehreren Milliarden Euro ergeben.

3. Verwaltungsreform

Die Doppelgleisigkeit bei vielen Gesetzen zwischen Bund und Ländern ist bekannt und erfordert dringend eine Reform.

4. Unternehmen

Die überbordende Bürokratie (allein im Arbeitnehmerschutzgesetz gibt es 1.209 Verordnungen) muss entschlackt werden und gleichzeitig sollte man sehr wohl auch Steuersätze senken, um Anreize für betriebsansiedelnde Firmen in Österreich zu gewähren, damit die Unternehmen höhere Gewinne erzielen, expandieren und neue Mitarbeiter anstellen können.

Welche Aktivitäten das WdF setzt, um bei den Politikern Gehör zu finden, lesen Sie auf der nächsten Seite.



Wolfgang Hammerer, Walter Ebm, Karl Javurek, Ernst R. Rosi, Viktor Wagner, Peter McDonald, Veronika Seitweger, Johann Schachner und Michael Kuhn (v. l. n. r.)

Föderalismus hemmt das Wirtschaftswachstum!

Als Gast beim WdF-Politikerfrühstück konnte diesmal der neue ÖVP-Generalsekretär Peter McDonald begrüßt werden.

STRUKTUREN BRECHEN

Nach einer kurzen Vorstellung seiner Person bemängelt der Kenner der Sozialpartnerschaft die generelle Entwicklung im „Föderalsystem“. Ein Mehrheitswahlrecht würde mehr Dynamik schaffen, so ein Statement von Peter McDonald. Strukturen müssen aufgebrochen und entpolitisiert werden, damit aktuelle Standortverluste über eine

effiziente Wettbewerbsfähigkeit minimiert werden können. Die Sozialpartner haben die Pflicht, gemeinsam eine Strategie für die Firma Österreich zu entwickeln, um so Wachstum generieren zu können. Kompetente Standortpolitik heißt, das Land zu entbürokratisieren, unnötige Gesetze abschaffen, Gesundheitssystem verschlanken und den aktuellen Reformstau zu beenden. In wichtigen Fragen zur Bildung und

Gesundheit sind noch wesentliche Aufgaben zu erledigen.

In der Runde war man sich über die schleppende Dynamik der österreichischen Wirtschaftsentwicklung einig. Wir befinden uns aktuell auf der „Kriechspur“ und müssen schleunigst wieder auf Überholspur wechseln. Das ist nur mit viel Anstrengung, Mut und gemeinsamer Standortzielsetzung möglich.

Im Interesse der Führungskräfte

Seit vielen Jahren vertritt das Wirtschaftsforum der Führungskräfte bei Politikern, Opinion-Leadern und Chefredakteuren nachhaltig die Interessen der Führungskräfte.

In einer jeweils kleinen Runde werden die Teilnehmer mit den Anliegen der Führungskräfte Österreichs konfrontiert. Nahezu sämtliche Minister, Staatssekretäre und Chefredakteure, welche eingeladen wurden, hatten zugesagt und führten interessante Diskussionen mit namenhaften Vertretern des WdF. Üblich ist, dass über den Inhalt der Gespräche die Presse nicht informiert wird.

Des Öfteren wurden unsere Vorschläge angenommen und auch umgesetzt, jedoch ist es für Sie als Mitglied nicht einfach zu erkennen, dass diese aus den Gesprächen hervorgegangen sind.

Für die Führungskräfte ist es wichtig, vernünftige Entwicklungen einzuleiten und Missstände abzustellen! Dabei haben sich diese Gespräche als sehr sinnvoll erwiesen.

Wann immer Sie Ideen, Vorschläge oder Kritik haben, zögern Sie nicht, das WdF damit zu konfrontieren!

Wir werden uns nach Kräften bemühen, diese Meinung den Entscheidungsträgern in entsprechender Form vorzutragen und als Stimme der Manager zu agieren.

Eine wichtige Rolle kommt dem Monitoring zu. Mit Hilfe dieser Meinungsumfrage ist es einfacher und zielführender, den Entscheidungsträgern Forderungen fundiert vorzulegen.

Mit Mut und Tatkraft werden wir uns weiter für die Führungskräfte Österreichs einsetzen!

Mit folgenden Gesprächspartnern konnten wir 2015 unser Frühstück absolvieren (siehe Kasten).

Gesprächspartner WdF-Frühstück

1. **Jörg Leichtfried**
MG des Europäischen Parlaments
2. **BM Wolfgang Brandstetter**
Bundesminister für Justiz
3. **BM Rudolf Hundstorfer**
Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
4. **Präsident Karl Blecha**
Präsident des Pensionistenverbandes der SPÖ
5. **Chefredakteur Alexandra Förderl-Schmid**
Chefredakteurin DerStandard
6. **Manfred Matzka**
Sektionschef im Bundeskanzleramt
7. **Generalsekretär Peter McDonald**
ÖVP-Generalsekretär
8. **Gernot Blümel**
ÖVP-Landesparteiobmann Wien



Kärntens größter privater Arbeitgeber

LANDESGRUPPE KÄRNTEN



Knapp 40 Mitglieder aus Kärnten und der Steiermark kamen zu Infineon, um einen exklusiven Einblick in den Standort Villach zu erhalten.

HIGHTECH-LEUCHTTURM

Eigentlich ist es nicht so einfach, mit einer größeren Gruppe einen Besuchstermin zu bekommen, doch für das WdF Kärnten, das gemeinsam mit dem WdF Steiermark zum Betriebsbesuch lud, machte es Infineon möglich.

Halbleiter aus Villach sind überall

Andreas Kopp von Infineon präsentierte den WdF-Mitgliedern das Unternehmen und brachte mit treffenden Vergleichen und praxisnahen Beispielen zum Ausdruck, dass Produkte aus Villach beinahe immer und überall zu finden sind – in jedem dritten Smartphone weltweit, in beinahe allen modernen Autos, in Chipkarten und Reisepässen. Infineon besticht durch Technologieführerschaft und setzt seine Schwerpunkte im Bereich Automotive, bei Energiesparchips, Leistungshalbleitern und im IT-Security-Bereich.

In einem hochkompetitiven Umfeld kann man sich keinen „Durchhänger“

leisten – Forschung und Entwicklung wie auch Produktion sind in allen Aspekten optimiert. Von über 3.300 Mitarbeitern bei Infineon Austria sind unglaubliche 1.200 Personen in Graz, Linz und Villach mit F&E-Agenden betraut – Menschen aus der ganzen Welt, die bei Infineon jene Innovationen ermöglichen, mit denen globale Erfolge eingefahren werden.

Fast 13 Milliarden Chips verlassen jährlich die Produktionsstätten in der Draustadt, wobei die Fertigungszeiten für Produkte zwischen einigen Wochen bis zu einigen Monaten betragen. Die ausgeklügelte Prozesssteuerung ermöglicht es, dass gleichzeitig so viele verschiedene Produkte in der Fertigung bearbeitet werden.

Noch ausgeklügelter – Industrie 4.0

Infineon investierte im letzten Jahr 320 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung. 2013 erhielt man den Staatspreis für Innovation, denn den Villachern gelang es als den Ersten weltweit, einen 300 Millimeter „thin wafer“ (Siliziumscheiben) herzustellen.

Nur hier wird diese Technologie beherrscht.

Man ruht sich jedoch nicht auf seinen Lorbeeren aus. Intensiv wird an den Halbleitermaterialien der Zukunft geforscht – Siliziumkarbid und Galliumnitrid sind im Gespräch. Und zur gleichen Zeit ist der Technologieriese auch ein ganz bedeutender Treiber des Themas Industrie 4.0 in Österreich. Im Oktober wurde der erste Pilotraum – die Fabrik der Zukunft – bei Infineon in Villach eröffnet. Das „Internet der Dinge“ bringt eine intelligente Vernetzung von Dingen, Objekten und Prozessen – es erhöht die Effizienz und die Flexibilität. Natürlich bringt es auch Herausforderungen mit sich wie die Frage der Sicherheit der Netze, der Stabilität und Anpassung an neue Komplexität und selbstredend neu entstehende Anforderungen an Mitarbeiter und Management.

Bei Infineon wird an diesen Punkten intensiv und systematisch gearbeitet – einmal mehr bestätigt sich die Vorreiterrolle.



Vorweihnachtliches Netzwerken

LANDESGRUPPE TIROL



Passend zum ersten Schneefall lud das WdF Tirol zahlreiche Gäste zum vorweihnachtlichen Netzwerken ins Tourismuskolleg Innsbruck.

GLANZVOLLER AUSKLANG

Zahlreiche Gäste folgten der Einladung des WdF ins Tourismuskolleg nach Innsbruck. Dieses feierte letztes Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Das Kolleg ist das erste seiner Art in Österreich und verbindet die Ausbildung von erwachsenen Maturanten mit einer sehr praxisnahen Abbildung des touristischen Berufsalltages. Direktor Christian Grote referierte über die Tourismusausbildung und führte die Gäste anschließend durch das Haus. Die weihnachtlich gestimmten Tiroler Führungskräfte überzeugten sich vor Ort von der Ausbildungsqualität und nutzten die Gelegenheit zum Netzwerken.

WdF-Tirol Vorsitzender Markus Gwiggner startete seine Begrüßung mit dem bekannten Weihnachtslied „Leise rieselt der Schnee“ – leise ist es bei den WdF-Veranstaltungen aber nie, denn dafür gibt es viel zu viele wichtige Themen, die es zu diskutieren gilt.

Begeistert waren die Gäste – unter ihnen Engelbert König (Kurzentren), Uschi Grote (SOS Store Kitzbühel), Hubert Schenk (RLB), Stephan Juen (Greco) und Christoph Morandell (Morandell International) – auch von der Kulinarik des Abends. Köstliche Beiriedschnitten, Mozartkugeln und erlesene Tropfen aus dem bestens sortierten Weinkeller rundeten den Abend perfekt ab.



Foto: WdF Tirol

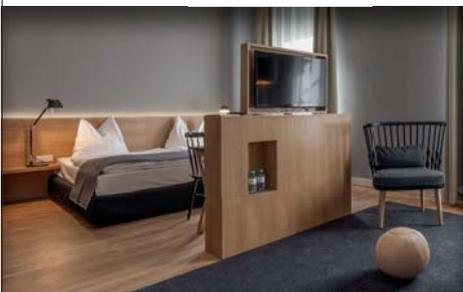
GENOSSEN DEN KULINARISCHEN ABEND:
Christian Filzmoser (Olymp Werk), Sandra Wechselberger-Schreyer (D. Swarovski) mit Markus Gwiggner (styleflasher)

WOHNEN WIE EIN SCHLOSSHERR.

Zentral und doch im Grünen – übernachten oder konferieren im einzigartigen Ambiente des neu renovierten Hotel Schloss Leopoldskron ist ein ganz besonderes Erlebnis.

Mit 55 Zimmern im Meierhof, 12 Suiten im Schloss und zwei Townhäusern ist das historische Schloss Leopoldskron ein diskreter Rückzugsort nur wenige Gehminuten von der Salzburger Altstadt entfernt. Das 1736 erbaute, von

einem sieben Hektar großen Park umgebene Schloss bildet auch einen exzellenten Rahmen für inspirierende Seminare, repräsentative Konferenzen, informelle Tagungen, exklusive Fachkongresse und familiär gehaltene Arbeitsgruppen.



Anfragen und Informationen:
Tel.: +43 662 83983 0
reception@schloss-leopoldskron.com

www.schloss-leopoldskron.com


HOTEL SCHLOSS
LEOPOLDSKRON
SALZBURG

Krisenmanagement des Roten Kreuzes

LANDESGRUPPE **BURGENLAND**

Die Geschäftsführerin des Roten Kreuzes Burgenland, Tanja König, begrüßte die ca. 40 Gäste der VWG und des WdF Burgenland sowie den WdF-Bundesvorsitzenden, Gerhard Zeiner.



Foto: VWG Burgenland

FLÜCHTLINGE IN EUROPA

Walter **Hajek** ist Leiter des Internationalen Krisenmanagements des Roten Kreuzes Österreich und hat in dieser Funktion zahlreiche Länder besucht, darunter auch die derzeitigen Krisenherde im Nahen Osten. Er zeichnete ein Bild aus Sicht der Hilfsorganisationen, die in den Kriegsgebieten der Bevölkerung den Zugang zu medizinischer Versorgung erleichtern.

In Syrien sind zirka die Hälfte aller medizinischen Einrichtungen zerstört, für Privatpersonen ist es aufgrund der unzähligen Straßensperren fast unmöglich, zu den oft lebenswichtigen Krankenhäusern zu gelangen.

Doch bevor Hilfsorganisationen wie das Rote Kreuz vor Ort tätig werden können, müssen sie das Einvernehmen mit den unterschiedlichsten am Krieg beteiligten Gruppierungen herstellen – und das dauert oft Wochen. In Syrien sind es immerhin 72 kriegsführende Parteien. Das grüne Licht ist für die Sicherheit der Einsatzkräfte erforderlich.

In Syrien sind ca 13,5 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen, 8 Millionen Menschen wurden

bisher vertrieben. Frauen und Mädchen leben in permanenter Gefahr, Opfer sexueller Gewalt zu werden. Kinder ab sieben Jahren werden als Kindersoldaten zu extremen Gräueltaten angestiftet.

Das Rote Kreuz leistet auch wertvolle Lobbyingarbeit bei Entscheidungsträgern, damit die internationalen Kriegsregeln (Zivilpersonen dürfen nicht Ziel von Angriffen sein) eingehalten werden.

Neben Syrien, dem Irak und Afghanistan gibt es auch in Somalia keine Perspektiven für die Bevölkerung. Der Staat ist quasi nicht existent, es gibt kein Schulsystem, keine Grundsicherheit, kein Gesundheitssystem, kein Wasser, keinen Strom. Die Menschen haben durch die jahrelangen Konflikte durch islamistische Soldatenmilizen jede Lebensgrundlage verloren, es gibt praktisch nichts, was sie aufbauen könnten, obwohl die Somalier als sehr geschäftstüchtig gelten.

Rund 1 Million Somalier sind auf der Flucht, auch ca 250.000 Menschen aus dem Jemen halten sich hier auf. Als Walter Hajek die Bilder von Dadaab zeigt, herrscht betroffene Stille im Publikum. Dadaab, das weltweit größte Flüchtlingscamp für rund 600.000

EIN INTERESSANTER ABEND FÜR:

Isabell Valenta (Baxter), Johannes Ernst (Wewalka), Dahlia Schlögl (Gneist Consulting Team), Walter Hajek (RK Ö), Tanja König (RK Bgld.), Gerhard Zeiner (SAP Österreich)

Menschen, besteht seit 1991 im Nordosten Kenias nahe der somalischen Grenze. Eine Stadt ist hier entstanden, in der schon die zweite Generation aufwächst, in einem Camp, für das das UNHCR zuständig ist. Dadaab verdeutlicht die Perspektivlosigkeit der Flüchtlinge.

Interessant ist auch die bildliche Darstellung der ungleichen Verteilung der Flüchtlinge auf die einzelnen Staaten. Wenn wir auch glauben, die Flüchtlingszahlen in Europa hätten ein erträgliches Ausmaß bereits überschritten, ist es eine Tatsache, dass die ärmsten Länder und nicht die sogenannten Industrieländer die meisten Flüchtlinge aufnehmen. Ein Großteil der schutzsuchenden Menschen sucht Zuflucht in einem sicheren Staat nahe der Heimat und nicht in Europa.

Im Anschluss an den interessanten und auch berührenden Vortrag gab es bei einem arabischen Buffet und „Red Cross Wine“ die Möglichkeit zum Austausch.

Humorvoll ins neue Jahr gestartet

LANDESGRUPPE VORARLBERG



Der Landesvorsitzende begrüßte die zahlreichen Gäste und resümierte ein sehr erfolgreiches vergangenes Jahr mit interessantem Programm u. v. m.

VORSTANDSTEAM ERWEITERT

Michael **Walser** bedankte sich bei **Stephan Jansen**, der 15 Jahre als Landesvorsitzender tätig war und Ende 2015 aus dem Vorstand ausschied.

Walser freut sich über noch mehr „Frauen-Power“ im Landesvorstand und begrüßte **Katharina Stückler**, Marketingleiterin bei Russmedia, als neues Vorstandsmitglied. Ihre Hauptaufgabe im Vorstand wird es sein, das Young Leaders Forum (YLF) in Vorarlberg aufzubauen. Dieses Forum ist die größte unabhängige Vereinigung junger Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte der österreichischen Wirtschaft, welches bereits in fünf Bundesländern existiert.

„Junge, engagierte Führungskräfte sollten bei ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung unterstützt werden und eine Plattform zum Austausch in Vorarlberg bekommen“, ist Stückler überzeugt.



ALTER UND NEUER

VORSTAND (v.l.n.r.)
Herbert Huber, Beate Blum, Michael Walser, Katharina Stückler, Stephan Jansen, Jürgen Kaufmann (Cosima Cejna-Schubert fehlt)

Der Landesvorsitzende freut sich gemeinsam mit den Mitgliedern des Landesvorstandes **Herbert Huber**, **Cosima Cejna-Schubert**, **Jürgen Kaufmann**, **Beate Blum** und **Katharina Stückler** darauf, den WdF-Mitgliedern inspirierende, attraktive Netzwerkveranstaltungen und Events für Führungskräfte mit den Schwerpunkten „Führungskultur – Managementkompetenz – Leadership“ 2016 bieten zu können. Der Neujahrsempfang wurde umrahmt von der Stil- und Typberaterin **Elvira Freuis**, die mit ihrem interaktiven kabarettistischen Impulsvortrag auf charmante und humorvolle Art

unterschiedliche Charaktertypen sowie den Umgang als Führungskräfte mit diesen beleuchtete.

Unter den Gästen befanden sich **Gerhard Bertsch** mit Sara (FRIES Kunststofftechnik), **Jürgen Gmeiner** (Donau Versicherung), **Herwig Ganahl** (GrECO), **Jürgen Gabrielli** (OERTLI Werkzeuge), **Claus Müller** (PMS), **Ernst und Brigitte Dona** (123projects) sowie unsere erfahrenen, langjährigen und treuen WdF-Mitglieder **Günther Soraperra** mit **Johanna** (Traunkristall design), **Klaus Müller** mit **Steffi** (St. Anna-Hilfe für ältere Menschen), **Brigitta Jansen** sowie **Günter und Margit Kurzemann**, u. v. m.

Besinnlicher Abend im Advent

Jubiläum und Einstimmung in den Advent: Diese beiden Anlässe verknüpfte Michael Walser und lud u. a. Kunden sowie die WdF-Mitglieder zu einer besinnlichen Feier ein.

5-JAHRES JUBILÄUM

Mit einem kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte von **Walser Personal Management** und die Entwicklung vom EPU zu einem Unternehmen mit 5 Mitarbeitenden begrüßte er die Gäste und dankte seinem Team, seiner Familie und den Kunden für ihr Vertrauen.

Renate Bauer, bekannt als Schauspielerin und Regisseurin, rezitierte mit ihrer klaren, eindrücklichen und gefühlvollen Stimme heitere und zum Nachdenken anregende Texte rund um den Advent und das nahende Weihnachtsfest. Perfekt dazu passend arrangierte der preisgekrönte Musiker **Herbert Walser-Breuß** seine wunder-

schönen Horn- und Trompetenklänge auf einzigartige Weise zu mehrstimmigen, harmonisierenden Klangwolken, die den Zuhörern unter die Haut gingen und Raum zum Innehalten boten.

Bei feinen Häppchen und Getränken tauschten sich die zahlreich erschienen Gäste rege aus, knüpften neue Kontakte und ließen den eindrucksvollen Abend gemütlich ausklingen.

Den Abend genossen u. a. die Personalexperten **Dietmar Moosbrugger** mit **Gabriele** (Doppelmayer Seilbahnen), **Roman Giesinger** (Fa. Meusburger), **Sandra Binder** (Bachmann electronic), **Martina Draxl** (Fa. Baur). Ebenfalls blendend amüsierten sich Bürgermeister **Wilfried Berchtold**, **Helga Stoß**,



DAS TEAM VON WALSER PERSONAL

MANAGEMENT: Michael Walser, Martha Stüttler-Hartmann, Constance Nitschmann und Claus Müller

Frank Böhler mit **Rita** (Tecnoplast), **Martin Summer** mit **Verena** (Rhomberg Bau), **Gerhard Marte** mit **Christa** (Fries Kunststofftechnik), **Thomas Egle** (Agroflor) sowie Lions-Präsident **Jürgen Schuster** mit **Beate** und **Benjamin** (Cura Domo 24-Stunden-Betreuung).

Neujahrsempfang im Schloss Leopoldskron

LANDESGRUPPE SALZBURG



Bereits zum fünften Mal lud die Landesgruppe Salzburg zum traditionellen Neujahrsempfang in das Schloss Leopoldskron.

BAROCKER START

Neben musikalischen Highlights, faszinierenden Tanzeinlagen und einer Führung durch das geschichtsträchtige Haus, gab es ausreichend Gelegenheit für den Austausch unter Führungskräften.

„Es sind herausfordernde Zeiten, in denen Führungskräften vor allem die Aufgabe zukommt, Mitarbeiter zu motivieren und ihnen ein Stück Unsi-

cherheit zu nehmen. Unternehmen mit gutem Teamgeist, innovativen Produkten und Dienstleistungen sowie einer vertrauensvollen Kundenbeziehung werden gestärkt hervor gehen“, so Martin **Panosch**, WdF Landesvorsitzender, in seiner Eröffnungsrede des diesjährigen Neujahrsempfangs. Das geschmackvolle Ambiente in Kombination mit den Gesangs- und Tanzkünsten der Barockgruppe unter der Leitung von Verena **Brunner** ver-

setzte die Gäste des WdF Salzburg zurück in Mozarts Zeiten und ließ alte Balltraditionen wiederauferstehen. Diese Gelegenheit wurde genutzt, um auch selbst den einen oder anderen Tanzschritt auszuprobieren. Interessierte Gäste konnten sich darüber hinaus einem Rundgang durch das Haus anschließen und die Max-Reinhardt-Bibliothek oder den Marmorsaal erkunden. Die Führung wurde von der Geschäftsführerin Karin **Schiller** persönlich gestaltet.

Das Tanzbein beim Neujahrsempfang geschwungen haben unter anderem: Josef **Aichinger**, Oliver und Christian **Deutsch**, Birgit **Eder**, Kai **Frericks**, Hermann **Häckl**, Astrid **Hutter**, Fred **Kendlbacher**, Wilhelm **Kroißböck**, Josef **Kröll**, Claudia **Kroske**, Werner Jakob **Lassacher**, Monika **Mittendorfer**, Josef Christian **Nothdurfter**, Marion **Par-Weixlberger**, Toni **Pichler**, Wolfgang **Pöhl**, Harald **Radakovits**, Wolfgang **Reiger**, Hans Jürgen **Renetseder**, Markus **Rumpler**, Anton **Schmölzer**, Susanne **Seyr**, Thomas **Steinlechner**, Claus **Trilety** und Brigitte **Wergles**.



DER WDF SALZBURG VORSTAND

mit Karin Schiller (2. von links) und Verena Brunner (Mitte): Philipp Lettowksy, Fred Kendlbacher, Martin Panosch und Gerda Kanzler-Hohegger

Exklusive Führung für das WdF Salzburg

Exklusive Führung für das WdF Salzburg durch das neue Hotel Crowne Plaza Salzburg am Max-Ott-Platz

HOTEL CROWNE PLAZA SALZBURG

Das traditionsreiche Hotel Crowne Plaza Salzburg – The Pitter heißt seine Gäste nur wenige Gehminuten vom Schloss Mirabell sowie der Salzburger Altstadt willkommen. 1864 wurde das Hotel von der Familie **Pitter** gegründet. Das Haus besticht durch seine elegant eingerichteten Zimmer, die ausgezeichnete Lage, hohe Braukunst im ältesten Bierkeller Salzburgs sowie durch die atemberaubende Aussicht von der Imlauer Sky Bar. Die Mitglieder des WdF Salzburg erhielten die Möglichkeit einer exklusiven

und persönlichen Hausführung von Hotelmanager Martin **Gissel** und Director of Sales Julia **Weber**. Die Teilnehmer warfen einen spannenden Blick hinter die Kulissen eines so geschichtsträchtigen Salzburger Hotelbetriebes

und führten interessante Gespräche mit dem Führungsteam. Im Anschluss ließ man den Abend mit Afterwork-Drinks an der **Imlauer Sky Bar** ausklingen, wo sich auch Eigentümer Georg **Imlauer** zu den Gästen gesellte.



NETWORKING: Die Salzburger Mitglieder genossen abschließend noch einen kleinen Umtrunk an der Bar.

Foto: WdF Salzburg

Ihr Banner auf der WdF-Startseite

WdF-Werbebanner	1 - 3 Monate	1 - 6 Monate	1 - 9 Monate	1 - 12 Monate
Preise	390 Euro	590 Euro	790 Euro	990 Euro

Platzierung auf Startseite

Desktopgröße: 980 x 120

Mobile Größe: 500 x 250

Das **WdF** verstärkt Ihre Präsenz!

Videobotschaften | Firmenpräsentationen | Mitarbeiterinterviews



Videobotschaft (Statement):

Aufnahmezeit vor Ort (Raum Wien) ca. 1 Stunden
Dauer der Videobotschaft durch eine Führungskraft: 1 Minute
12 Monate Websitepräsenz

Kosten 590 Euro



Kategorie II:

Aufnahmezeit vor Ort (Raum Wien) ca. 3-6 Stunden
Videsequenz: 3- 4 Minuten
12 Monate Websitepräsenz

Kosten: 3.500 Euro



Kategorie I: Videopräsentation

Aufnahmezeit vor Ort (Raum Wien) ca. 2-3 Stunden
Dauer der Videosequenz: 2 Minuten
Websitepräsenz: 12 Monate

Kosten 990 Euro



Kategorie III: Videopräsentation

Aufnahmezeit vor Ort (Raum Wien) ca. 6-8 Stunden
Videsequenz: 4-5 Minuten
12 Monate Websitepräsenz

Kosten: 5.000 Euro

Für die Verlängerung der Videopräsentation werden 10% pro Jahr vom Basispreis verrechnet. Preisangaben netto ohne 20% MwSt.

Buchungsanfragen richten Sie bitte an j.graf@wdf.at

Mehr als 500.000 Zugriffe im Jahr

VERANSTALTUNGEN



BUND

Freitag, 26. Februar 2016
WdF-Expertenfrühstück
„Die STRABAG-Story – vom Baumeister zum Baukonzern“ mit Thomas Birtel
 Haus der Industrie
 Schwarzenbergplatz 4
 A-1030 Wien, 07:30 Uhr

Freitag, 1. April 2016
WdF-Expertenfrühstück mit Ulrike Rabmer-Koller
 Haus der Industrie
 Schwarzenbergplatz 4
 A-1030 Wien, 07:30 Uhr

Sonntag, 10. April 2016
33. Vienna City Marathon: Mit WdF und YLF in die Zielgerade
 Nach dem großen Erfolg in den letzten Jahren in Wien wollen wir Mitgliedern aus ganz Österreich auch heuer die Teilnahme in einem WdF/YLF-Team an diesem großartigen Laufevent ermöglichen! 09:00 Uhr

Freitag, 29. April 2016
WdF-Expertenfrühstück mit Bernhard Klein, Brandmeyer Markenberatung
 Haus der Industrie
 Schwarzenbergplatz 4
 A-1030 Wien, 07:30 Uhr

Freitag, 24. Juni 2016
Expertenfrühstück mit Klaus Peter Fouquet, Vorstand Bosch AG
 Haus der Industrie
 Schwarzenbergplatz 4
 1030 Wien, 07:30 Uhr



LANDESGRUPPE TIROL

Donnerstag, 21. bis Freitag, 22. April 2016
Obergurgler Colloquium
 Das Obergurgler Colloquium, in Kooperation mit dem WdF, MCI und UNI Innsbruck, findet heuer in Obergurgl im Ötztal statt. Im Mittelpunkt des Colloquiums steht diesmal „Innovation – neu denken“. Wirtschaftswissenschaftler aus den verschiedenen Richtungen und erfahrene Manager debattieren über Möglichkeiten für neue Potenziale für die Innovationslandschaft. Hotel Edelweiss & Gurgl, Ramolweg 5, A-6456 Obergurgl, 09:00 Uhr

Dienstag, 07. Juni 2016
Kloster-Besichtigung
 Das WdF lädt zur Führung durch das vor fast 1.000 Jahren gegründete Benediktinerstift Fiecht ein. Anschließend an die Führung durch das Kloster und zwei Impulsvorträgen zum Thema „Führung und Leadership“ bietet das „Get-together“ noch die Möglichkeit für einen intensiven Gedankenaustausch. Benediktinerstift St. Georgenberg-Fiecht A-6134 Vomp-Fiecht, 18:00 Uhr



LANDESGRUPPE SALZBURG

Mittwoch, 16. März 2016
Skitag des WdF Salzburg
 Mit ermäßigten Tageskarten stürmen wir die Bahnen und Pisten. Den ganzen Tag begleitet uns der Geschäftsführer Christoph Baumann und gewährt uns einen spannenden Einblick „hinter die Kulissen“ eines Seilbahnunternehmens. Der notwendige Einkehrschwung mit einer zünftigen Kasnock-Partie und Getränken, gemühtlichem Netzwerken, gehört natürlich dazu. Skigebiet Wagrain, Markt 59 A-5602 Wagrain, 10:00 Uhr



LANDESGRUPPE OBERÖSTERREICH

Montag, 1. Februar 2016
Business-Lunch mit Markus Kraetschmer, Finanzvorstand FK Austria Wien
 Welchen Stellenwert haben Spielertransfers? VIP-Plätze als Cash-Cow? Wozu braucht es für einen Fußballklub einen Nachhaltigkeitsbericht? Werfen Sie mit uns einen Blick hinter die Kulissen des Fußballklubs Austria Wien. TEICHWERK | JKU Linz Altenbergerstraße 69 A-4040 Linz, 11:30 Uhr

NEUE MITGLIEDER

Ayberk Murat
 Amrop Jenewein, Wien

Beirer Gerald H.
 WM Fahrzeugteile Austria GmbH, Wien

Birringer Lisa
 Universität Graz, Graz

Egger Harald
 Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg

Fischer Alexander
 REIWAG Facility Services GmbH, Wien

Häckl Hermann
 Albus Salzburg Verkehrsbetrieb GmbH, Salzburg

Hronek Peter
 Sparkasse Niederösterreich Mitte West, St. Pölten

Kainer Alexander
 Deloitte Consulting, Wien

Leopold Peter
 Raiffeisenverband Steiermark Revisionsverband, Raaba

Marchler Alfred
 Zeta Holding GmbH, Lieboch/Graz

Mattes Hannes
 TEGEA Real Estate GmbH, Wien

Öller Franz
 Tauernkliniken GmbH, Zell am See

Punzenberger Robert
 FIX Gebäudesicherheit+ Service GmbH, Atzbach

Reisinger Thomas
 Der Reisinger Restaurant & Catering, Pötsching

Sauerermann Christoph
 mediclass Gesundheitsclub GmbH, Wien

Schlick Eveline
 Bankhaus Krentschker & Co AG, Graz

Seeber Daniel
 Schiebel GmbH, Wien

Seybold Klaus
 Stahl Judenburg GmbH, Judenburg

Strauß Katharina
 Hofer KG, Stockerau

Tekülve Jörg
 Commerzbank NL Wien, Wien

Turlo Katharina
 Carlson Wagonlit Travel, Wien

Wallner Walter
 Top Spirit Vertriebsges.m.b.H., Wien

Waltritsch Frank
 CoachingPartner 4U OG, Villach

Wildberger Patricia
 octapharma Wien, Wien

Wunderl Alfred
 Andritz AG, Graz

Änderungen vorbehalten.
 Details entnehmen Sie bitte den jeweiligen Einladungen.

Die Medienwelt im Umbruch

Beim letzten WdF-Expertenfrühstück 2015 konnte Markus Pöllhuber, Geschäftsführer der WH Medien GmbH, begrüßt werden.

Nach der Eröffnung durch Wolfgang Hammerer widmete sich Pöllhuber seinem Impulsvortrag. Der berufliche Schwerpunkt des Geschäftsführers liegt in der kaufmännischen Leitung des Unternehmens.

Die WH Medien GmbH ist eine 100-Prozent-Tochter der Wien Holding. Das Unternehmen steht im Zentrum des Medienclusters der Wien Holding und kümmert sich um die strategische Weiterentwicklung dieses Standbeines des Konzerns.

Mit 0,2 % Marktanteil liegen die Kernkompetenzen von W24 bei Live-Übertragungen wie zum Beispiel dem Donauinselfest. Nachrichtenteams müssen selbstständig operieren können, redaktionelle Tiefe ist wichtig, Magazine hingegen können „gekauft“ sein. Der Werbemarkt im TV-Bereich be-

findet sich im Wachsen – große Unternehmen wollen jedoch nicht regional sondern bundesweit werben. Durch die internationale Überflutung wird die Nachfrage nach Regionalität wiederum größer, kleinere Unternehmen möchten wieder mehr lokale Medienfrequenz. Um dies zu erreichen, bietet die WH Medien GmbH die Produktion eines Werbespots, den man zum Beispiel auch auf der eigenen Website verwenden kann, bereits um ein paar Hundert Euro an.

Social Media hat enorme Auswirkungen, sie sind die großen Medien der Zukunft. YouTuber, Blogger, Twitter- und Instagram-Stars verdienen an versteckter – kurz mal das Produkt als Nebensache im Video, oder auf dem Foto zu sehen – oder einblendeter Werbung Unsummen. Besonders für Kinder und Jugendliche ist diese Werbung oft nicht als solche erkennbar und



Fotos: A. Raab

FREUTEN SICH ÜBER DAS REGE INTERESSE:
Markus Pöllhuber und Wolfgang Hammerer

löst manchmal einen regelrechten Hype aus. „Ab 2017 wird die Werbung im Internet die Werbung im TV überholt haben“, ist der Medienprofi überzeugt. Unternehmen sollten in diesem Bereich gut betreut werden, denn dies ist eine große Aufgabe.

Mit dabei waren unter anderem: Peter Bichler (Putz & Stingl-Event PR und Werbung), Arnold Bubeck (Landesbank Baden-Württemberg), Susanne Busch (FuturCon), Renate J. Danler (Renate Danler Consulting), Thomas Ditrach (REIWAG Facility Services), Andrea Hollander (Österreichisches

Siedlungswerk), Brigitta John (Risk Management Association), Michael Kaiser (Regionalmedien Austria), Kurt Raunjak (wienweit medien), André Reiningner (WH-Interactive), Heinz L. Schinner (Schinner Vermögenstreuhand- und Versicherungsberatung), Roman Storm (Smarte Werber – Werbeagentur Roman Storm), Herbert Strobl (coaching & consulting mit system) und Robert Tüchler.

ZUM NACHHÖREN:



Das Expertenfrühstück zum Nachhören finden Sie unter:
<http://bit.ly/10w0rLe>



+++ VORSCHAU & ARBEITSPROGRAMM 2016 +++ VORSCHAU & ARBEITSPROGRAMM 2016 +++

2015, das im Zeichen der Veränderung stand, war ein weiteres positives Jahr für das Wirtschaftsforum der Führungskräfte. Diesen erfolgreichen Weg möchten wir auch im heurigen Jahr fortsetzen. Dazu haben wir Schwerpunktthemen ausgewählt, die wir in unsere Veranstaltungen,

Projekte und Umfragen mit einfließen lassen. Wir werden uns somit auch heuer gezielt mit der Arbeitswelt der Führungskräfte auseinandersetzen und Sie um Ihre Meinung im Zuge von Blitzumfragen zu brandaktuellen Themen bitten – denn diese ist uns wichtig!

JAHRESSCHWERPUNKTE 2016

Jänner Februar	Wirtschaftsstandort in Notlage Reformstau, Pensionssystem, Abgabensystem. Wachstumsabschwung, Wettbewerbsminderung, aufgeblasene Gesetzesstruktur, Überbürokratisierung, ...
März	Führen am Puls der Zeit Trends, Kommunikation, Reflexion, Empathie, flexible Arbeitszeit, digitales Führen, moderne Arbeitswelt, ...
April	Digitale Strategie – most important! Im globalen Wettbewerb können sich weder der Staat noch Unternehmen leisten, die Digitalisierung außer Acht zu lassen. Wer Digitalisierung noch als Neuland sieht, hat im globalen Wettbewerb bereits verloren.
Mai	Innovation – Garant für Wachstum Standortbewertung, Internationalisierung, Big Player, Osteuropa, China, Rückgrat der Wirtschaft
Juni	Leistungsträger in Gefahr!? Einkommen, Wohlstand, Leistungsprinzip. Wer finanziert den Staat?
Juli August	Mehr Frauen in Führungspositionen!? Mehr Bewusstsein für die Vorteile oder Quote?! Was zeichnet weibliche Manager aus? Was können Frauen besser als Männer? Was macht eine Führungskraft generell zum erfolgreichen Manager?
September	Kosten fürs Nichtstun Laut WIFO-Aussage gehen 70 Milliarden für Untätigkeit verloren. Wer ist dafür verantwortlich?
Oktober	„Sklaventreiber“ oder selbst „Sklaven“ der Wirtschaft Die Führungskräfte kommen immer mehr unter Druck. Mobilität, Flexibilität, Alter, Gehalt, Ausbildung, Ethik, Erfolg, ...
November	Generation „All-inclusive“?! Einkommen, Wohlstand, Sicherheit, Freizeit, Freunde, Familie, ...
Dezember	Komplexe Unternehmenskultur Führungskräfte müssen umdenken. Neue Trends, Digitalisierung, Industrialisierung, traditionelle hierarchische Führung am Prüfstand, Globalisierung, ...

Wirtschaftsforum der Führungskräfte

Lothringerstraße 12 | A-1030 Wien | T: 01/712 65 10 | F: 01/711 35-2912 | W: www.wdf.at

Manager und Wirtschaftsstandort in Notlage durch Gesetzesflut

Die Gesetzes- und Überregulierungsflut führt dazu, dass kein Manager mit seinem Unternehmen zu 100 % rechtskonform agieren kann. Politiker sollten sich daher durch Deregulierung und Vereinfachung endlich auszeichnen.



Dr. Hannes Füreder
Siemer – Siegl –
Füreder & Partner,
Rechtsanwälte
www.ssf-p-law.at

Im Jahr 2015 sind 164 Bundesgesetze im Teil I des Bundesgesetzblattes erschienen, 466 im Teil II des Bundesgesetzblattes (kurz: Verordnungsteil) und 199 im Teil III des Bundesgesetzblattes (im Wesentlichen Staatsverträge etc). Dabei bleibt außer Acht, dass von einer Kundmachung im Bundesgesetzblatt meist gleich mehrere Gesetze und Verordnungen betroffen sind und geändert werden.

Die Tageszeitung „Die Presse“ veröffentlichte am 5. 11. 2015 in ihrer Online-Ausgabe einen Artikel, der besagt, dass Frankreich das Arbeitsrecht liberalisiert, weil ein zu kompliziertes Arbeitsrecht die französischen Unternehmen daran hindert, sich rasch dem Markt anzupassen und aus der Krise zu kommen. Jetzt verspricht die Linksregierung eine liberal inspirierte Reform. In zwei Jahren soll Frankreichs Arbeitsrecht von Grund auf neu geschrieben werden.

Ausgangspunkt dieses Reformwillens war z. B., dass der sogenannte „Code du travail“, also das Arbeitsrecht, im Jahr 2005 „nur“ 2.590 Seiten umfasste. Derzeit sind es bereits 3.689 Seiten. Mit einer auf zwei bis drei Jahre angelegten Reform soll nun die seit Langem anstehende Vereinfachung endlich erfolgen (Zitat „diepresse.com“ vom 5. 11. 2015).

In Österreich habe ich die jährliche Gesetzesflut eingangs nur aus den Bundesgesetzblättern zitieren können, denn eine zusammenfassende Darstellung aller für Unternehmer relevanten Rechtsvorschriften ist mir statistisch nicht ersichtlich. Wenn ich auf die Kodex-Sammlung des Österreichischen Rechts im Linde Verlag zurückgreife, worin jeweils zusammengefasst Rechtsbereiche in Kleindruck alle relevanten Gesetze oder teilweise Verordnungen zusammenfassen, so komme ich beim Arbeitsrecht in der Ausgabe 2015/16 auf 1.094 Seiten, beim Bürgerlichen Recht auf 941 Seiten, beim Unternehmensrecht auf 1.331 Seiten, bei den Wirtschaftsgesetzen Band I auf 1.158 Seiten, bei Band II auf 1.354 Seiten und bei Band III auf 408 Seiten. Dabei handelt es sich um einen vierspaltigen Kleindruck, der die österreichische Gesetzeslage ohne Kommentierung wiedergibt.

Nicht umfasst ist hier die für den Unternehmer und Manager offensichtlich wichtige Steuerrechtsgesetzgebung, wobei rein die Steuerrechtsgesetze 2015 1.648 Seiten umfassen und dabei noch nicht die Richtlinien und sonstigen Erlasse umfasst sind, die ein Vielfaches davon ausmachen. Weiters wäre noch zu bieten: Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht und natürlich Spezialmaterien wie EU-Fi-

nanzmarktrecht, Banken- und Börserecht sowie die diversen Verfahrensrechte wie Zivilprozessordnung und Insolvenzgesetz.

Sie haben natürlich als Topmanager Berater, und dies auch für die diversen Fachbereiche. Ohne meinen Berufskollegen nahetreten zu wollen, behaupte ich, dass mit einer schnellen Übersicht über alle diese Regelungen, die Sie für eine vernünftige Entscheidung brauchen, es ebenfalls nicht bzw. zumindest nicht einfach wird. Aber dies wissen Sie ja ohnehin bereits aus Ihrer täglichen Praxis.

Es bleibt Ihnen daher nur die Möglichkeit, Risiko zu managen, anstatt wirklich rechtlich compliant zu 100 % zu sein. Dies kann wohl nicht das Ziel sein. Es ist wesentlich, dass für Ihr Unternehmen richtige und gesetzeskonforme Entscheidungen in adäquater Zeit getroffen werden. Also Eröffnung einer neuen Niederlassung, eines neuen Standortes in Österreich, Einführung eines neuen Produktes und Schaffung von Mehrwert und Arbeitsplätzen.

Die Politiker sind zur Deregulierung aufgerufen. Recht ist und bleibt die Summe der von allen anerkannten vernünftigen Regelungen für ein sinnvolles und geordnetes Zusammenleben.

Unsere Förderer – werden auch Sie WdF-Förderer!



Wir bedanken uns für die Unterstützung! Wollen auch Sie WdF-Förderer werden? Infos unter office@wdf.at